

Lüb. 18. 5. 34.

Ihre dankbare Frau Verfasser,

Sehr geehrter Herr Verfasser,
Ich danke Sie sehr für Ihre Güte.
Ich würde sehr gerne die Not 7. gegenüber
übergeben lassen. Willen Sie
ich in die in der Linie unter dem
bedürftig sein zu geben, der Teil.
nimmt der Linien Teil, um kleinere
Kontaktdarstellung durch andere
möglichst, nicht mit Worten, aber
darüber, es wäre ich der Teil
teilnehmen. - Ob es wissen
müßte, sollte ich mich oft ge-
fragt. Und das, wie oft wissen
wir "Gefahren", der andere müßte

stehet wissen & sind auch selber
verdammt mit ihrem gesündigen
Tugend. Und Gott pflegt & löset
das Missethater ist leicht sind zu
neuen Verzeihung & zum Gult
ist alt und bei ihnen bleiben,
dass gehört sie zuverfügen.

so pflegt mich mir & die
Leute in seinen Hand & der
Kinge sind in Ordnung. Dann ist
es gleichgültig, ob einen Menschen
das furcht nicht Leidet oder ein
Fehlgehen in diesem Zeit
wird? Ist es aber nicht, mag es
allen? Und ist es nicht das selbe,
wie kann Gott das H. mehr als

[illegible]

zu danken, als an zukünftige
& gegenwärtiges Leben. Auf, Kraft
gibt es da keinen, das wir noch
alles Gott liegen lassen.

schuldigen Sie bitte diese
Frei, aber da die andere Man-
ner zu nicht nur noch begünstet.
soll wissen, wir noch immer
besitzen, aber nicht mehr zu ver-
pflichten. das meiste ist nicht,
als ob ich Trübsal auf einem
anderen planeten gesehehene sind,
mit Gottes Wort. als auf dem
ist immer. Sie.

Ihre ergebene

Maryanne Koll.